

Damit die Not gar nicht erst entsteht

Ein Mittel gegen Wohnungslosigkeit sei die Schaffung bezahlbaren Wohnraums, meinte Landtagsvizepräsident Daniel Born (SPD) bei seinem Besuch der Erlacher Höhe. Dabei übte er auch deutliche Kritik an der Politik der Landesregierung.

FREUDENSTADT. Der Landtagsvizepräsident Daniel Born (SPD) hat die Wohnungsnotfallhilfe der Erlacher Höhe in Freudensstadt besucht. Darüber berichtet Borns Büro in einer Pressemitteilung.

Isolation und Vereinsamung im Alter sei ein riesiges Problem, das nicht mehr nur in der Großstadt eine Rolle spielt. Es sei längst auch im ländlichen Raum angekommen und dort gebe es zudem meist noch weniger Infrastruktur als in den Ballungszentren, um Betroffene zu unterstützen: Darin waren sich der Vorstand des diakonischen Sozialunternehmens Erlacher Höhe, Wolfgang Sartorius und die Mitarbeiter Manuel Trick und Sucithra Dey einig.

Borns Besuch ist Teil seiner politischen Sommertour unter dem Motto „Demokratie. Stark. Machen“. Er ist laut der Mitteilung in ganz Baden-Württemberg unterwegs, um mit Vereinen, Einrichtungen, Unternehmen und Initiativen ins Gespräch zu kommen. Begleitet wurde Born beim Besuch der Erlacher Höhe von Marius Thoy, dem Vorsitzenden des SPD-Kreisverbands.

Jeder Mensch muss wohnen

Born, der auch wohnungs- und mietenpolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion ist, betonte: „Die Arbeit der Wohnungsnotfallhilfe ist immens wichtig. Denn jeder Mensch



Sprachen gemeinsam über das Problem Wohnungslosigkeit (von links): Bettina Ahrens-Diez, Referentin des Vizepräsidenten, Marius Thoy, Vorsitzender des SPD-Kreisverbands, Daniel Born, Landtagsvizepräsident, Sucithra Dey, Mitarbeiterin der Erlacher Höhe, Wolfgang Sartorius, Geschäftsführender Vorstand der Erlacher Höhe, und Manuel Trick, Mitarbeiter der Erlacher Höhe. Foto: Erlacher Höhe

muss wohnen. Konsum kann man beschränken. Aber niemand kann sich entscheiden, nicht mehr zu wohnen.“

Born betonte daher: „Ob unsere Demokratie stark ist, hängt deshalb auch damit zusammen, ob es uns gelingt, bezahlbaren Wohnraum für alle Menschen zu schaffen und Menschen in akuten Notlagen zu unterstützen.“ Es gehe also auch darum, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, damit Menschen gar nicht erst in Not geraten.

Sartorius und Born waren sich deshalb einig, dass die Mittel für den geförderten Wohnraum in Baden-Württemberg

nicht ausreichend sind und dringend aufgestockt werden müssen. Das Land müsse für jeden Euro Förderung aus dem Bund auch selbst einen Euro dazulegen, aktuell stocke das Land nur mit etwa 30 Cent auf, so Born.

Daneben brauche es aber auch die Infrastruktur, um Menschen in akuten Notlagen zu helfen. Die institutionelle Förderung der Wohnungsnotfallhilfe durch das Land decke jedoch nur etwa die Hälfte der betriebsnotwendigen Kosten, führte Wolfgang Sartorius aus.

Ein riesiges Problem, das bisher zu wenig Beachtung fin-

de, sei zudem der Mangel an Pflegeplätzen für wohnungslose Menschen. Wer längere Zeit ohne festen Wohnsitz gelebt hat und im Alter pflegebedürftig wird, für den gebe es kaum ein passendes Angebot. Einrichtungen wie die Erlacher Höhe bemühen sich nach Kräften auch um diese Menschen, obwohl die Einrichtung nicht auf Pflege ausgerichtet und die Mitarbeiter nicht dafür ausgebildet seien.

Daniel Born zeigt sich tief beeindruckt von dem Engagement der Mitarbeiter vor Ort, deren Tätigkeit über die reine Unterbringung weit hinausgeht, wie Manuel Trick schil-

dert. Häufig seien sie die einzigen Bezugspersonen von Menschen, die aus den unterschiedlichsten Gründen in Not geraten und sehr oft von extremer Einsamkeit betroffen sind.

Auf Augenhöhe begleiten

Es komme vor, dass jemand mit mehreren Kisten unsortierter Unterlagen und ungeöffneter Post von Jahren vor der Tür stehe und Hilfe brauche. Menschen in solchen schwierigen Lebensumständen auf Augenhöhe zu begleiten und ihnen ein würdevolles Leben zu ermöglichen, sei das spürbare handlungsleitende Prinzip der Erlacher Höhe.

Freudensstadt

Die Stadtbücherei ist heute von 14.30 bis 18 Uhr geöffnet.

Der Nordic-Walking-Treff des VfL startet heute um 18.30 Uhr. Treffpunkt ist der Parkplatz am Laferbrunnen.

Wanderung rund um Göttelfingen

FREUDENSTADT. Die DAV-Senioren treffen sich am Donnerstag, 29. August, um 13.30 Uhr am Dobelparkplatz zur Fahrt nach Seewald-Göttelfingen. Treffpunkt ist dort der Parkplatz „Traube“ mit anschließender Wanderung rund um Göttelfingen. Rückfragen unter Telefon 07445/51 51.

Beratungsstelle Thema im Frauencafé

FREUDENSTADT. Das Frauen-Netzwerk Region Freudensstadt lädt für Donnerstag, 29. August, um 19 Uhr ins Café Pause in Freudensstadt zu einem Frauencafé mit Anna Bässler ein. Bässler berichtet über die Beratungs- und Beschwerdestelle für psychisch erkrankte Menschen im Landratsamt. In einer anschließenden Gesprächsrunde können Fragen gestellt werden. Gäste sind beim Frauencafé willkommen.

Redaktion

Lokalredaktion

Telefon: 07441/80 21 61

E-Mail: redaktionfreudensstadt@schwarzwaelder-bote.de
Anfragen zur **Zustellung:** 0800/7 80 78 02 (gebührenfrei)

Volksbank unterstützt die Gartenschau

Die lokale Bank wird Premiumsponsor des gemeindeübergreifenden Großprojekts.

FREUDENSTADT/BAIERSBRONN. Die Gartenschau Freudensstadt und Baiersbronn hat einen neuen Premiumsponsor: die Volksbank im Kreis Freudensstadt. Das geht aus einer



Pressemitteilung der Gartenschau hervor.

Ein zentraler Bestandteil des Engagements der Volksbank Freudensstadt sind laut der Mitteilung die Schulprojekte, die im Rahmen der Gartenschau anstehen. Diese Projekte fokussieren sich auf die Themen lokale Natur, Nachhaltigkeit und grüne Initiativen.

Beispiele für die Umsetzung sind die Anlage von Hochbeeten und der Bau von Insektenhotels. Diese nachhaltigen Projekte sollen auch nach Ende der Gartenschau von den Schulen weitergeführt werden und somit einen langfristigen positiven Effekt auf die Umweltbildung der Schüler haben. Und

nicht nur das: Die Hauptbühne im sogenannten Xentrum, ein zentraler Veranstaltungsort der Gartenschau, wird zukünftig den Namen „Volksbank im Kreis Freudensstadt-Hauptbühne“ tragen.

„Eine Premium-Partnerschaft für die Gartenschau im Herzen unseres Geschäftsgebietes passt bestens zu uns“, sagt Stefan Waidelich, Vorstandssprecher der Volksbank im Kreis Freudensstadt. „Wir sind stolz, dass wir einen Beitrag für unsere Region und deren Einwohner leisten können.“

Michael Ruf, Aufsichtsratsvorsitzender der Gartenschau und Bürgermeister von Baiers-



Freuen sich auf die Gartenschau (von links): Michael Ruf, Stefan Waidelich, Tobias Burkhardt, Cornelia Möhrlen, Jürgen Frey und Adrian Sonder. Foto: Zuzana Faißt

bronn: „Wir freuen uns sehr über die Partnerschaft mit der Volksbank im Kreis Freudensstadt.“ Ruf ergänzt: „Mit der Unterstützung der Volksbank im Kreis Freudensstadt können wir ein tolles Programm auf die

Beine stellen und eine Infrastruktur schaffen, die auch über die Gartenschau hinaus nachhaltig wirken wird.“

Adrian Sonder, OB von Freudensstadt, sagt: „Es ist aber auch die Vielfalt von Veranstal-

tungen aus den verschiedensten kulturellen Bereichen, die auf der Hauptbühne stattfinden. Von musikalischen Highlights bis zu spannenden Acts – die Hauptbühne bietet ein einmaliges Erlebnis für alle.“



OB Adrian Sonder zusammen mit Ursula Ruderisch am Empfang des BürgerService. Foto: Stadtverwaltung/Rath

Sonder tourt durch die Verwaltung

Oberbürgermeister Adrian Sonder sucht den direkten Kontakt zu den städtischen Mitarbeitern.

FREUDENSTADT. Wie funktioniert die Stadtverwaltung Freudensstadt, und wie kann sie sich weiterentwickeln? Freudensstadts Oberbürgermeister Adrian Sonder hat sich mit einer Reihe Ämterbesuche einen Ein- und Überblick verschafft. Darüber berichtet die Stadtverwaltung in einer Pressemitteilung.

So saß Sonder dann zusammen mit Ursula Ruderisch am Empfang des BürgerService. Wer einen neuen Ausweis

braucht oder auch nur eine Rolle Gelber Säcke, kommt hier vorbei, heißt es in der Mitteilung. Die Frauen im Bürgerservice seien das freundliche und hilfsbereite Gesicht der Stadtverwaltung. Hier seien die Dienstleistungen zusammengefasst, die am häufigsten nachgefragt werden. Ein Beispiel: Pro Jahr nimmt die Abteilung mit Susanne Grammel an der Spitze rund 3800 Anträge auf Ausweise entgegen.

OB Sonder war am Ende beeindruckt von der Vielzahl der Leistungen, die hier für die Bürger erbracht werden. Davor hatte er weitere Ämter und Eigenbetriebe besucht, darunter die Abwasserbeseitigung mit den Kläranlagen, den Forstbetrieb und das Baubetriebsamt. Unter anderem fuhr Sonder im Traktor bei der Bearbeitung einer Mähwiese mit.

„Die Aufgaben und Serviceangebote, die die Stadtverwaltung und ihre Eigenbetriebe für

die Einwohner und Unternehmen in Freudensstadt erfüllen und machen, sind schon enorm vielfältig“, so der OB. Mit seiner Besuchsreihe wolle er sich diesen Umstand bewusst machen, dabei auch die Prozesse, Abläufe und vor allem die Mitarbeiter kennen lernen.

„Ich möchte auch einfach mal zuhören und erfahren, wo der Schuh drückt“, sagt Sonder. Es gehe auch um Wertschätzung der Mitarbeiter in den verschiedenen Bereichen.